



„Ein Universum aus Phantasiewelten“ noch bis zum 3. April in der Villa Wessel

Diese Überschrift des Hauptaufmachers im IKZ-Lokalteil trifft ins Schwarze! Schon beim Betreten unserer neuen Ausstellung in der Villa ziehen die riesigen Papierbilder des Italieners Simone Pelligrini den Betrachter in ihren Bann.

Tiefschwarze gemalte Rahmen umfassen die auf warmem, sandfarbenem Grund gezeichneten Botschaften aus vorgeschichtlichen, mythischen Welten. Vogelschwärme, Menschenleiber oder auch nur Gliedmaßen ziehen durch den Raum, umgeben runde, schwarz umrissene Bezirke, die Himmel, Hölle, Paradies oder jüngstes Gericht sein können.

Der 38jährige, in Italien sehr erfolgreiche Zeichner scheint unerschöpflich im Erfinden immer neuer Szenerien zu sein. So fand Dr. Heiner Hachmeister aus Münster, dem wir diese Ausstellung verdanken, ein interessiertes Publikum, das noch lange nach seiner Einführung über Form und Inhalte dieser ungewöhnlichen Mal- und Zeichenkunst diskutierte.

Geöffnet ist die Ausstellung bis zum 3. April, di-frei 15-19, sa 12-16, so 11-17 Uhr.

Wessels Buchumschlagentwürfe von 1924 angekauft!

Es gelang dem Wessel-Verein auf einer Prager Auktion die beiden hier abgebildeten Umschlagentwürfe zu erwerben. Sie entstanden 1924, als Wessel auf seiner Bildungsreise über den Balkan in den Vorderen Orient in dem mährischen Verlag Dobré Dilo Halt machte und dort einige Monate arbeitete. Er lebte dort in einer materiell kargen, geistig üppig ausgestatteten, anregenden Welt, die in Person ihres Leiters Josef Florian einen rigorosen katholischen Konservatismus mit einer erstaunlichen Offenheit für die Moderne in Literatur und Kunst verband.



Besuch bei Dr. Alexander Klar im Hessischen Landesmuseum Wiesbaden

Vereinsvorsitzender Dr. Theo Bergenthal, Martin Roder, der Bearbeiter des Internet-Auftritts mit Werkverzeichnissen, Bibliographien usw. unseres Vereins, und Schriftführerin Marieluise Spangenberg besuchten am 23. Januar den jetzt in Wiesbaden tätigen Dr. Alexander Klar, dem nach dem Abschied vom Emil-Schumacher-Museum die Direktion des Hessischen Landesmuseums übertragen wurde. Einem Rundgang durch das große, aus dem frühen 20. Jahrhundert stammende Haus, das 2007 zum „Museum des Jahres“ gekürt wurde, folgten, anknüpfend an die gute Zusammenarbeit zwischen Villa Wessel und Schumacher-Museum, Gespräche über neue Möglichkeiten in den kommenden Jahren. Unser Bild zeigt Dr. Klar und Martin Roder im „Roten Waggon“, einer Installation des russisch-amerikanischen Künstlers Ilja Kabakow, als Reminiszenz an seine Jahre im post-stalinistischen Russland.

Und noch einmal: Carl Schmitt und Wilhelm Wessel

Fast zeitgleich mit der im Dezemberrundbrief besprochenen Veröffentlichung der Carl Schmitt-Gesellschaft erschien im „Schlüssel“, der Zeitschrift des Heimatvereins Hemer, ein sehr lesenswerter Beitrag von Dr. Norbert Dietka (Olpe) unter dem Titel „Carl Schmitt trifft den Iserlohner Maler Wilhelm Wessel in seinem sauerländischen Umfeld“. Dietkas 15 Seiten umfassende Untersuchung ist eingehender und sorgfältig recherchiert. Sie konzentriert sich auf das Verhältnis zwischen dem in Plettenberg lebenden Staatsrechtler und dem Iserlohner Maler, beide verbunden durch ihre Begeisterung für das Werk Theodor Däublers, wodurch auch Ernst Jünger mit einbezogen war, der 1949, wie Schmitt schrieb, „in das gewaltige Werk des Dichters einzudringen“ suchte. Dietka betont die treibende Kraft Wessels bei dem Versuch, eine Däubler-Gesellschaft ins Leben zu rufen, der (typisch für Wessel) sogleich von praktischen Vorschlägen begleitet war: „Däubler-Tag in X oder Z... Einladung an uns Bekannte und Däubler-Kenner-Verehrer-Neugierige. Tagesplan: Lesung Däubler-Gedichte, Essay. Einführung in Däubler-Erinnerungen durch guten Rezitator. Vortrag Sie oder Nebel..... Trommelschlag in Presse u. Rundfunk. Verleger mit einladen.“ Dietka sieht diesen (nicht realisierten) Versuch als Teil der Bemühungen Intellektueller, nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges Trost und Zuversicht zu spenden durch Rückbesinnung auf Christentum und Antike. („Der Schlüssel“, Bürger- und Heimatverein Hemer Dezember 2010, 4,20 €.)



„Menschenbilder“, Skulpturen von Eberhard Linke in Dortmund

Eine Skulptur von Eberhard Linke kennt jeder in Iserlohn, auch wenn er es nicht weiß: seit Jahren steht die monumentale Plastik „Kopf und Hand“ vor dem Postamt an der Baarstraße, wurde erst abgelehnt, wie in Iserlohn üblich, dann akzeptiert. Nun kann man noch bis zum 13. Februar in unserer Nachbarstadt Dortmund 21 seiner Skulpturen sehen und sich einen größeren Überblick über das Lebenswerk des jetzt 74-Jährigen verschaffen. Dasa Dortmund, Friedrich Henkel-Weg 1-25, erreichbar über die B 1/A 40, Abfahrt Dortmund-Barop. (geöffnet di-sa 9-17, so 10-17 Uhr) (www.dasa-dortmund.de)



„Frauenkunst“ in der Städtischen Galerie Iserlohn

Man sollte sich nicht an ihrem zuckrigen Titel stoßen. Hinter der „Süßen Schwester“, mit der die Ausstellung der 12 Künstlerinnen angekündigt wird, verbergen sich heimische und auswärtige Malerinnen, Zeichnerinnen, Bildhauerinnen, Photographinnen und Installations-Künstlerinnen von Format. Die sehr eindrucksvolle, vielseitige Ausstellung ist bis zum 13. März mi-frei von 15-19, sa von 11-15, so von 11-17 Uhr geöffnet.



In der Nachbarschaft

...wurde das „Dortmunder U-Zentrum für Kunst und Kreativität“ in Betrieb genommen. Im denkmalgeschützten ehemaligen Hochhaus der Dortmunder Brauerei entstand eine Umschau aus Kunst, Forschung, kultureller Bildung und „Kreativitätswirtschaft“ (was immer man sich unter letzterem vorstellen soll). Nähere Information gibt www.dortmunder-u.de.
Öffnungszeiten: di-mi 10-18, do-frei 10-20, sa. und so. 11-18 Uhr.

Ausblicke

Und schon jetzt weisen wir auf die bevorstehenden Kunstmessen hin: die Art Karlsruhe vom 10.-13. März und die art cologne Köln vom 13.-17. April.

